

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 152 (1986)
Heft: 3

Rubrik: Ausbildung und Führung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildung und Führung

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 300 11322

Ausbildung im Ostblock

J.J.

Die Darstellungen des Autors können nicht vorbehaltlos auf unser Ausbildungssystem übertragen werden. Die langen Ausbildungszeiten, die Verfügbarkeit der Ausbildungsanlagen und die Anforderungen an Berufssoldaten setzen andere Massstäbe. Es ist aber interessant zu beobachten, welche Zielsetzungen in der Ausbildung anderer Armeen gelten.

G.

Ausbildung zur Härte

Der frühere Verteidigungsminister der UdSSR, Ustinow, schrieb 1979 einmal, dass «physische Ausbildung und Sport wichtige Faktoren für die Stärkung der Kampfkraft der Streitkräfte und für die Aufrechterhaltung ihrer ständig hohen Gefechtsbereitschaft darstellen».

Physische Ausbildung und Sport haben nicht nur zum Ziel, den Armeeangehörigen auf das Ertragen physischer Belastungen vorzubereiten. Sie sollen bei ihm auch eine Reihe kämpferischer, physischer und psychischer Eigenschaften entwickeln wie Kühnheit, Selbstvertrauen, Gewandtheit, Ausdauer, emotionale Standhaftigkeit, Auffassungsvermögen u. a.

Sport, körperliche Ertüchtigung oder auch physische Ausbildung – ist das nicht im Grunde genommen alles das gleiche? Im Osten sieht man alles mit eigenem Inhalt.

Physische Ausbildung ist die Zusammenfassung von Körperertüchtigung und Sport, die die Militärische Körperertüchtigung (MKE), den Frühsport, das physische Training in der Gefechtsausbildung und den Freizeitsport umfassen.

Zur MKE werden gerechnet: Ausdauertraining, Freizeitsport, Härte-/komplex, Nahkampf und das Überwinden der Sturmbahn.

Die Militärische Körperertüchtigung ist ein sportpädagogischer Prozess der

allseitigen psycho-physischen Vorbereitung der Armeeangehörigen durch Körperübungen auf die Erfüllung von Gefechtsaufgaben. Die MKE ist ein Ausbildungszweig der Gefechtsausbildung und Hauptbestandteil der physischen Ausbildung.

Der *Achtertest* wird in der NVA von allen Neueingestellten (Rekruten, Unteroffizier- und Offizierschüler) als sportliche Leistungsüberprüfung, als eine Art Eingangstest durchgeführt und umfasst:

- Klimmziehen (Armbeugekraft)
- 100-m-Lauf (Grundschnelligkeit)
- Handgranatenweitwurf (Gewandtheit, Koordinationsvermögen, Wurfkraft)
- Liegestützbeugen (Armstreckkraft)
- Schlusstrecksprünge oder Dreiersprung (Sprungkraft)
- Klettern am Tau (Geschicklichkeit und Schultergürtelkraft)
- 3000-m-Lauf (Ausdauerleistung)
- Sturmbahn 400 m (Gewandtheit, Kraft, Ausdauer)

Im Bewertungssystem werden sowohl einzelne Disziplinen als auch die Gesamtleistung berücksichtigt und gewertet.

Die Sturmbahn

«Die Sturmbahnausbildung hat einen hohen militärsportlichen Wert. Sie fördert die komplexe Entwicklung physischer und psychischer Eigenschaften sowie militärisch anwendbarer Fähigkeiten.»

Die Sturmbahn hat in der Regel eine Länge von 400 m und ist in der Mindestnorm von 2 Minuten 40 Sekunden zu durchqueren. Sie umfasst folgende Hindernisse:

- Gräben (Heraus-, Über-, Hineinspringen und Durchlaufen)
- Eskaladierwand (Überklettern)
- Hindernisse (Kriechen, Übersteigen, Gleiten)
- Häuserfassaden mit Fenster (Durchklettern, Erklimmen)
- Gerüste/Seile (horizontal und vertikal zu überwinden/hangeln)
- Balancierbalken/Seilbrücke
- Handgranatenwurfanlage

Je nach Anlage der Sturmbahn und gewünschtem Übungszweck (abhängig von der Truppengattung) können noch Sonderübungen eingefügt werden. Das Übungsziel bestimmt die Vorgehensweise: Übungen am Einzelhindernis, an mehreren, gesamte Sturmbahn, verlängerte Laufstrecke, mit oder ohne Truppenschutzmaske, einzeln oder im Kollektiv. Äussere Einflüsse wie Wetterlage, Schnee, Eis und dgl. werden berücksichtigt.

Der Härtekomplex/Härtetest

Er ist eine Kollektivnorm, die von Einheiten geschlossen absolviert wird. Er muss von den Soldaten in vier Stunden bewältigt werden und umfasst das Kreistraining (45 Minuten), den 1000-m-Lauf, einen 15-km-Eilmarsch und die 400-m-Sturmbahn. Der Härtekomplex wird jeweils am Ende eines Ausbildungsabschnittes durchgeführt. Der Härtekomplex nimmt im Rahmen der MKE einen besonderen Platz ein. Armeegeneral Hoffmann, Minister für Nationale Verteidigung der DDR, stellte hierzu 1974 fest:

«Wenn wir in jedem Ausbildungshalbjahr einmal den sogenannten «Härtekomplex» durchführen, bei dem der Soldat in maximal vier Stunden ohne grössere Pausen eine Stunde Kreistraining, einen 1000-m-Lauf, einen 15-km-Eilmarsch, davon 6 km in Schutzmaske absolvieren muss, so sind das Forderungen, die nicht nur eine ausgezeichnete physische Kondition verlangen, sondern gleichzeitig auch ein hohes Mass an Härte, Ausdauer und Willensstärke voraussetzen. Da reicht sportlicher Ehrgeiz allein nicht aus. Dazu braucht der junge Soldat die Überzeugung, dass sein Tun sinnerfüllt ist, dass er die an ihn gestellten Forderungen – koste es, was es wolle – erfüllen muss, wenn er im Gefecht dem Gegner überlegen sein und ihn besiegen will.»

Nahkampfausbildung

In der Nahkampfausbildung erwerben die Soldaten die Fähigkeiten für den Kampf Mann gegen Mann, und sie lernen, Mut, Entschlossenheit, Initiative, Findigkeit, Vertrauen in die eigenen Kräfte, Ausdauer und Selbstbeherrschung zu entwickeln. Zum Inhalt der Übungen gehören Fallübungen, Stossen und Schlagen mit Fuss und Hand sowie Würgegriffe, Würfe und Abwehr. Ebenso werden verschiedene Methoden des Fesseln mit Behelfsmitteln, die Befreiung beim Abführen und andere Griffe und Tätigkeiten geübt.

Das Stossen mit dem Bajonett, Stechen mit dem Messer, Schlagen mit dem Spaten und der Schulterstütze und Werfen mit dem Messer, mit dem Spaten, mit Metallplatten und anderen scharfen Gegenständen werden an Übungs-Stechobjekten, Puppen und Zielscheiben geübt. Die Übungen werden in Sporthallen, Unterrichtsräumen mit spezieller Ausrüstung, Übungs- und Hilfsgeräten sowie im Gelände auf einer ebenen Grasfläche durchgeführt.

Am Ende einer jeden Ausbildungsstunde wird ein Komplextraining nach der Kreismethode oder in Form von Übungsnahkämpfen angesetzt, bei dem



Nahkampftraining. (Armeerundschau [DDR] 10/83)



«Eskortieren» eines Gefangenen. (Armeerundschau [DDR] 1/84)

ein Soldat gegen einen, zwei oder drei Gegner kämpft und dabei die bisher erlernten Griffe anwendet.

Zur Vorbereitung gehören Kräftigungsübungen für die verschiedenen Muskelpartien, Schnelligkeits- und Kraftübungen, sprungakrobatische und Sprung-Stoss-Übungen zur Regulierung der Atmung. Mehrfach werden Stösse und Schläge mit dem Fuss und mit der Hand, Abwehrbewegungen, Abwehrgriffe, Abwehr- und Angriffsumklammerungen, Übergänge und Wechsel der Körperstellungen wiederholt. Alles das trägt zur schnellen Erlernung der Griffe des Nahkampfes bei und entwickelt Geschmeidigkeit in den Bewegungen und in der Ausdauer.

Spezialausbildung

Der **Hinterhalt** ist eine Methode der Aufklärung betreibenden Truppenteile, die darin besteht, rechtzeitig und vom Gegner unbemerkt eine Deckung oder Stellung zu beziehen, um einen Gegner unter allseitiger Ausnutzung des Überraschungsmoments aus nächster Entfernung durch Frontal-, Flanken- und Kreuzfeuer zu vernichten.

Der **Überfall** schliesst die Vernichtung bereits aufgeklärter Objekte ein, hat im wesentlichen jedoch zum Ziel, Gefangene einzubringen sowie Dokumente, Kampfmittel oder Ausrüstungsgegenstände des Gegners zu erbeuten. Der Überfall auf Einzelpersonen oder Doppelposten ist Bestandteil der Ausbildung.

Stosstruppunternehmen

Der Stosstrupp soll Gefangene einbringen sowie Dokumente, Waffen und

Geräte erbeuten. Das Einbringen von Gefangenen durch Hinterhalte, Überfall oder Stosstruppunternehmen dient dem Ziel der Gewinnung von Informationen durch Befragung und Verhöre, der Auswertung von Dokumenten oder Material. Stosstruppunternehmen werden auch in Wald- und Sumpfgelände, bei Tag und bei Nacht geübt. Stosstrupptätigkeit in Wald- und Sumpfgelände erfordern eine tiefe Umgehung, ermöglichen aber, von hinten her an den Feind zu gelangen, aus einer Richtung, aus der er am wenigsten feindliche Aufklärungskräfte erwartet.

Schutzmaske

Das Tragen der Truppenschutzmaske wird, wenn immer möglich, geübt. Beim Marsch (bis zu 7 km), im Lauf (vor allem bei Wettkämpfen mit anderen Kollektiven), im Härtekomplex. «Erfahrungen zeigen, dass Personal bis zu 6 Stunden und länger ununterbrochen die Maske tragen kann und dass sich trotzdem viele Arbeiten mit der Schutzausrüstung so schnell und gewandt ausführen lassen wie ohne.»

Angst vor dem Feuer

Bei der Ausbildung im Schutz vor Brandmitteln werden die Verfahren zum Löschen brennender Kleidung geübt. Bei dieser Gelegenheit soll der Soldat seine «Angst vor dem Feuer» überwinden und zu Kühnheit, Gewandtheit und Selbstvertrauen erzogen werden. Das Wesen des Trainings besteht darin, dass das Personal speziell vorbereitete Oberbekleidung (Schutzausrüstung) anlegt, auf die ein Übungsbrandgemisch aufgetragen und entzündet wird.

Der Auszubildende muss sich von der Kleidung befreien und die Flammen ersticken, indem er die Kleidung gegen den Boden presst. Sehr bewährt haben sich hierbei die speziell zu diesem Zweck eingerichteten «Kampfsturmbahnen».

Angst vor dem Wasser

Beim Üben des gewaltsamen Überwindens von Wasserhindernissen soll dem Soldaten die «Angst vor dem Wasser» genommen werden. Aus diesem Grunde wird mit Aufklärungs- und Motschützeneinheiten häufig das Übersetzen durch eine Furt und das Durchschwimmen von Gewässern in Uniform, mit der vollen Ausrüstung sowie mit behelfsmässigen Mitteln geübt.

Panzerfurcht/Feindbeschuss

Das Schiessen mit Übungshandgranaten auf die Panzer trägt zur Herausbildung einer hohen seelischen Belastbarkeit und Willensstärke sowohl bei den Panzerabwehrschützen als auch bei den Panzersoldaten selber bei. Die einen verlieren die «Panzerfurcht», die anderen gewöhnen sich an «Feindbeschuss».

Bei der Bekämpfung von Panzern wird auch das «Sich-überrollen-Lassen» geübt. Hierzu machen sich die Soldaten mit den verwundbarsten Stellen eines Panzers/Schützenpanzers und den Möglichkeiten der Panzerabwehrmittel vertraut. Beim Kampf gegen Panzer in umkämpften Wohngebieten werden Sprünge vom Balkon oder aus dem Fenster auf die Panzer geübt. Dabei werden die Sehschlitze und Beob-

achtungsräte mit Zeltbahnen abgedeckt und der Besatzung die Sicht genommen.

Bei Übungen im Überwinden von Hindernissen werden die Soldaten im Überspringen tiefer und breiter, mit Wasser gefüllter oder brennender Hindernisse sowie im Vorgehen durch brennende Häuser, durch enge Gassen, über schwankende Stützen u. a. trainiert. Für das Training im Überwinden brennender Ruinen werden im Innern der ersten Häuserattrappen Branddarstellungsladungen gezündet. Dies zwingt die Soldaten zum Anlegen der persönlichen Schutzausrüstung.

Eine weitere realistische Ausbildungsmethode ist das *Absitzen* von Transportmitteln während der Fahrt. Die Geschwindigkeit wird hierbei übungsmässig allmählich auf 15 bis 20 km/h gesteigert.

Um den Soldaten Standhaftigkeit, Mut und Selbständigkeit anzuerziehen, werden sie im Verlauf von Übungen und im Rahmen der Geländeausbildung darin ausgebildet, wie man in offenem Gelände und im Wald übernachtet, seinen Standort und seine Bewegungen tarnt und längere Zeit unter äusseren Reizen (glühende Hitze, Regen, Einschläge von Geschossen, Mücken und Schnaken u. ä.) regungslos in einer Stellung verharret, bis der tatsächliche Einsatz (Überfall, Hinterhalt) beginnt.

Die Ausbildung der Soldaten im Wald- und Sumpfgelände schliesst das Kennenlernen naturgegebener Bedingungen ein: So lernen sie Vorhandensein und Verhalten eines getarnten Feindes aufgrund der Reaktionen in der Nähe befindlicher Vögel, Eichhörnchen oder anderer Wald- und Sumpfbewohner zu beurteilen.

Spetsnaz/Speznaz-Truppen

Die Spetsnaz-Truppen unterstehen dem militärischen Geheimdienst der UdSSR (GRU). Sie gliedern sich in Elite-Kommandos, die im Kriegsfall tief im (westlichen) Feindesland hochwichtige Ziele wie Raketenstellungen, Fernmeldeeinrichtungen, Energie- und Verkehrszentren zerstören, ja sogar Tötung und Geiselnahmen von Einzelpersonen (militärisches und politisches Spitzenpersonal) vornehmen sollen.

Die Ausbildung umfasst neben ihrer waffengattungsspezifischen auch die Unterrichtung im Sprengen und Zerstören militärischer Basen oder ziviler Einrichtungen wie Tower, Fernseh-/ Rundfunkeinrichtungen, das Entführen von Personen, die gewaltsame Befreiung gefangener eigener Soldaten bis hin zum Gefangennehmen und Verhören von Angehörigen der NATO-Streitkräfte.

Dem Spetsnaz-Personal gehören Fallschirmjäger, Kampfschwimmer und Gebirgsjäger an. Sie sind eine vorzüglich ausgebildete Truppe, die als Touristen, Spitzensportler oder auch als Techniker und Geschäftsleute in Friedenszeiten ihr Einsatzgebiet sowie Land und Leute kennenlernen. Ihre Ausrüstung besteht unter anderem aus Handfeuerwaffen mit Schalldämpfern, Sprengmitteln, biologischen Waffen, Giften, Betäubungsmitteln und Funkgeräten. Dass sie im Umgang damit ausgebildet sind, bedarf keiner Erwähnung. Es ist davon auszugehen, dass sie im Einsatz kriegsvölkerrechtswidrig Zivilkleider- oder NATO-Uniformen tragen werden.

Literaturhinweise

Oberst Prof. Dr. N. Fedenko, MilAK «W. I. Lenin»; Grundlegende Entwicklungsrichtungen der sowjetischen Militärpsychologie; «MilWesen» (DDR) 9/80.

Militärlexikon (Militärverlag DDR) Berlin 1973.

Zeitschrift Armeerundschau (DDR) «AR-Ratgeber» 4/84.

Dienstvorschrift NVA 10/2 «Militärische Körperertüchtigung».

«Gefechtsnah mit dem Holzgewehr?»; Armeerundschau (DDR) 10/84.

Heinz Hoffmann, Sozialistische Landesverteidigung, Bd III S. 122 ff, Berlin 1974.

Oberst V. Safonov, Für den Sieg im Nahkampf; «Wojennyi Wjestnik» (UdSSR) 7/84.

«Der Hinterhalt»; Armeerundschau (DDR) 1/84.

Genlt P. Gurjev/Oberst L. Kotljars, Die psychische Belastbarkeit des Soldaten wird im Gelände erhöht; «Wojennyi Wjestnik» (UdSSR) 10/72.

Oberst S. Makarov, Unter gefechtsnahen Bedingungen; «Wojennyi Wjestnik» (UdSSR) 6/71.

«... dann lass ihn treten»; Armeerundschau (DDR) 3/84.

«Überfall im Psychogarten»; Armeerundschau (DDR) 10/83.

Div. westl. Publikationen: Intern. Wehrrevue 9/83 und 6/84; Nachrichten-Agentur Reuter vom 22.1.85; Europäische Wehrkunde 2/85; Welt am Sonntag 24.2.85; Frankfurter Allgemeine vom 20.5.85.

Sonstige: Oberst i G Sobik, Winterkampfausbildung der sowjetischen Landstreitkräfte; «Truppenpraxis» 1/79, «Komplex beobachten»; Armeerundschau (DDR) 12/84, «Momentaufnahmen»; Armeerundschau (DDR) 2/84, «Das Ende vom Lied»; Volksarmee (DDR) 16/84. ■

Briefe aus Amerika (3)

Major i Gst H. P. Alioth

Die erste Hälfte am Command and General Staff College (CGSC) schlossen wir am 19. Dezember ab.

In diesem Brief gebe ich einen Überblick über einen Teil der Infrastruktur, über die Prüfungen und deren Bewertung sowie über die Kursteilnehmer.

Die Lehrmittel, technische Unterrichtshilfen und deren Anwendung

Als wir im Juni 1985 den Kurs begonnen hatten, mussten die Lehrmittel für das ganze Studienjahr gefasst werden. Es waren etwa 100 Bücher, Reglemente, Karten sowie Floppy Disks für den Computerunterricht. Eine grosse Anzahl der abgegebenen Bücher, Reglemente und Karten ist auf dem neuesten Stand und trägt Ausgabedatum 1985.

Den Aufbau eines Kurses sowie die

Verwendung der Lehrmittel zeige ich an einem Beispiel aus dem Taktikunterricht «Die Divisionsoperationen».

Das Endziel für Lektion 1 lautet: Erkläre die Kommando- und Befehlsstruktur der Division.

Für die 2½ Stunden dauernde Lektion sind vier Zwischenziele, Lage und Anforderungen angegeben.

Das erste Zwischenziel: Erkläre die Funktion der drei Kommandoposten und die Rolle, die jeder in der gesamten Kommando- und Befehlsstruktur der Division spielt.

Die angegebene Lage: Spiele einen Stabsoffizier der Division in einem angegebenen taktischen Rahmen. Klasseninstruktionen und andere militärische Referenzangaben, wenn notwendig, können beigezogen werden. Benütze die folgenden Reglemente: – Stabsorganisation und Stabstätigkeit;

Psychogarten

Der «Psychogarten» ist ein Übungsgelände, das verschiedene Ausbildungsformen ermöglicht – den Nahkampf, das Überwinden einer Hindernisstrecke, den Häuserkampf. Die Belastung der Soldaten ist enorm: physisch bei Angriff und Verteidigung, psychisch bei Lärm, Qualm und Feuer; Mauer- und Wandreste sind zu erklimmen, ein freies Gelände (400 m) zu durchlaufen, brennende und qualmende Autoreifen zu umgehen, Fussangeln und Stacheldraht zu überspringen, das alles unter Zeitdruck in Normzeit (!). Imitationsgranaten und feindliches MG-Feuer zwingen zum Deckungsuchen. Plötzlich tritt der Gegner auf, muss erst im Nahkampf bezwungen werden, mit und ohne Messer ... (Laut Armeerundschau einmal wöchentlich für die Soldaten sowjetischer Gardetruppenteile!)

– Panzer- und Mechanisierte Division, Brigadenoperationen.

Die Anforderungen: Die Erklärung muss enthalten: die drei Typen der Kommandoposten, die Hauptfunktion und die Rolle, die sie in der gesamten Kommando- und Befehlsstruktur der Division spielen.

Alle vier Teilziele sind in der oben aufgezeigten Sequenz beschrieben. Für jede Lektion werden die zu lösenden Hausaufgaben angegeben, unterteilt in Studienauftrag, Leseauftrag und Auftrag zum Durchsehen von zusätzlichem Referenzmaterial, pro Tag und Fach zwischen 20 und 30 Seiten.

Der Unterricht ist für alle Fächer wie oben beschrieben aufgebaut und wird zielorientiert durchgeführt. Jeder Unterrichtsteil ist sehr detailliert beschrieben. Den Instruktor ist der Ablauf jeder Lektion genau vorgeschrieben, so dass der Freiraum, nach eigenen Ideen zu instruieren, sehr gering bleibt.

Jedes Klassenzimmer ist ausgerüstet mit:

- 16-mm-Filmprojektor
- 35-mm-Diaprojektor
- Videogerät mit vier Monitoren
- Tonbildschäugerät
- Projektschreiber für Frontprojektion
- Projektschreiber für Projektion hinter Glaswand
- Magnetwand
- mehrere Schiebewände für Karten
- 24 Anschlüsse für Telefon und/oder Computer-Terminals

Zwei grosse Auditorien, das «Eisenhower Auditorium» mit 1400 Plätzen und das «Marshall Auditorium» mit 350 Plätzen, sind zusätzlich mit Lautsprecheranlagen für drahtgebundene und drahtlose Mikrophone sowie mit Mehrfach-Diaprojektoren und Tonaufnahmegeräten ausgerüstet.

Im weiteren stehen dem Kursteilnehmer ein Data-Service-Center und die Bibliothek mit 100 000 Büchern, 200 000 Dokumentationen über alle militärischen Fachgebiete sowie 300 000 Dokumentationen auf Mikrofilm zur Verfügung. Eine On-Line-Terminalverbindung zum Defense Technical Information Center ermöglicht den Zugriff zu 2 Millionen Studien und Dokumenten des Verteidigungsdepartementes. Die Bibliothek ist einem Ausleihnetz von 2600 Bibliotheken angeschlossen und kann alle Unterlagen, die ein Student benötigt, sofort anfordern. Die Einführung in jedes Fach geschieht mit einer Multimediaschau, und auch während den einzelnen Lektionen kommen Diaschau, Film und Video zur Anwendung.

Im schuleigenen Fernsehstudio werden Film- und Videoclips hergestellt und kopiert sowie Veranstaltungen in den grossen Auditorien aufgezeichnet und in andere Säle übertragen.

Prüfungen und Quiz

Die Beurteilung des Fortschrittes jedes Kursteilnehmers ist ein gültiges Ausbildungsinstrument für den Kursteilnehmer und für das Command and General Staff College. Der Fortschritt im Denken, Analysieren, Entscheiden, Planen und Formulieren wird überprüft. Zur Überprüfung des Wissens werden verschiedenartige Prüfungen durchgeführt. Die Prüfung mit Auswahlantworten (Multiple Choice); die Prüfung, in der eine persönliche Antwort (subjective examination) in Aufsatzform verlangt wird; der Kurztest in Quizform und die mündliche Prüfung. In den Prüfungen wird nicht nur der Gehalt, sondern auch die Fähigkeit, sich richtig schriftlich auszudrücken, beurteilt.

In der ersten Lektion jedes Kursteils wird der Beurteilungsplan dargelegt und besprochen. Ebenfalls wird der Zeitpunkt festgelegt, wann die einzelnen Prüfungen stattfinden. Nachfolgend als Beispiel die «Divisionsoperationen» mit der Wertung der einzelnen Teilprüfungen:

1. Quiz (30 Minuten). Thema: Kommando und Befehlsstruktur der Division und Planung in Elektronischer Kriegsführung.

2. Quiz (30 Minuten). Thema: Verteidigung Stufe Division, Auftragsanalyse und Richtlinien des Kommandanten.

Taktik Prüfung (3 Stunden 30 Minuten). Schreiben eines Operationsbefehls, Zeichnen des Operationsplanes und Beurteilen einer Kampfgliederung.

Die Wertung: Jeder Quiz zählt 10%, die Taktische Prüfung 65% und die Beteiligung am Unterricht 15% der Gesamtnote. Das Punktsystem wird nie bekanntgegeben und kann auch nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Noten werden in Buchstaben bekanntgegeben und bedeuten folgendes:

- «A» Hervorragend (90–100%)
- «B» Ausgezeichnet (80–90%)
- «C» Zufriedenstellend (70–80%)
- «U» Ungenügend (> 70%)
- «I» Unvollständig

Die Prüfungen sind nach spätestens zehn Tagen ausgewertet und werden auf Resultatlisten bekanntgegeben. Auf diesen Listen erscheinen keine Namen, da jeder Kursteilnehmer eine Nummer zugeteilt erhalten hat.

Die Gesamtnoten aller Teilnehmer werden auf dem Computer errechnet und ausgedruckt.

Die Kursteilnehmer, deren Herkunft, Ausbildung und spätere Verwendung

Der erste Internationale Offizier am Command and General Staff College

kam aus der Schweiz. Leutnant Henri Le Comte besuchte Fort Leavenworth 1894 für sechs Monate. Seither haben 4682 Internationale Offiziere (IO) aus 97 Ländern am CGSC graduiert.

Seit der Gründung des CGSC, am 7. Mai 1881, haben total 70 000 Offiziere den Kurs im Fort Leavenworth besucht.

Nun einige Zahlen aus dem gesamten Klassenprofil:

Gradstruktur, Alter, mitgebrachte Angehörige

Grad	IO	US	Alter	IO	US
	Total	Total			
	99	761			
Oberst	5	–	Ø	37	36
Oberstlt	35	8	Min	25	31
Major	50	684	Max	45	45
Hptm	9	67			
Andere ¹	–	2			

IO = Internationale Offiziere;

US = US-Offiziere; ¹ = Zivilisten

Waffengattungen, IO- und US-Offiziere

Waffengattung	IO Total	US Army
	99	Total 702
Infanterie	49 (49%)	116 (17%)
Artillerie	11 (11%)	70 (10%)
Panzertruppe	8 (8%)	73 (10%)
Flieger	1 (1%)	75 (11%)
Genie	7 (7%)	55 (8%)
Nachrichtendienst	2 (2%)	29 (4%)
Übermittlung	3 (3%)	45 (6%)
Andere	19 (19%)	238 (34%)

Zivile Ausbildung der US-Offiziere

PhD Degree (Arzt) 9 (1%)

Professional Degree 27 (4%)

Masters Degree 449 (59%)

Baccalaureate Degree 276 (36%)

Der grösste Teil der IO wird nach Abschluss des Kurses im eigenen Land ein Kommando übernehmen. Einige werden als Verteidigungsattaché eingesetzt oder weitere Schulen in den USA besuchen. Die Mehrzahl der US-Offiziere erfährt den Ort und die Funktion der nächsten Verwendung erst im Frühjahr 1986.

Das nächste Mal:

- Eine Halbzeitbetrachtung
- Die Tätigkeit des Academic Counsellor and Evaluator (ACE) (Fakultätsbeauftragter)
- Die Aktivitäten der Internationalen Offiziere während des Kursjahres 1985/86

Quellen:

– US Army Command and General Staff College Circular 351-1, Catalog Academic Year 1985/86

– US Army Command and General Staff College, Memo 351-2, Student Handbook 1985/86

– International Officer data, US Officer data AY 1985/86. ■